

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

01.06.2005

767.

Schriftliche Anfrage von Salvatore Di Concilio und Markus Zimmermann betreffend Neubau Stadion Letzigrund, zusätzlicher Lastwagenverkehr

Am 2. März 2005 reichten die Gemeinderäte Salvatore Di Concilio und Markus Zimmermann (beide SP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2005/82 ein:

Grosse Bauvorhaben wie das neue Letzigrundstadion sind für das jeweilige Standortquartier mit erheblichen Belastungen verbunden. Die Lebensqualität wird insbesondere durch die unzähligen Lastwagenfahrten für An- und Abtransporte stark beeinträchtigt. Für die betroffene Bevölkerung ist es deshalb wichtig, wenn die Routen und die Fahrzeiten klar definiert und durchgesetzt würden. Zudem muss auch während der ganzen Bauzeit die Sicherheit der Schulwege garantiert werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie verteilt sich der Lastwagenverkehr auf die Bauzeit, d.h. mit welchen Bewegungszahlen ist in welchen Zeiträumen und auf welchen Strassenabschnitten zu rechnen?
2. Beabsichtigt der Stadtrat die Routen (z. Bsp. nur Hauptstrassen) und Fahrzeiten (z. Bsp. 8-12 und 14-17 Uhr) mit den Unternehmungen im voraus zu definieren, vertraglich festzuhalten und die Einhaltung zu kontrollieren?
3. Wie beabsichtigt der Stadtrat, die Schulwegsicherheit während der Bauzeit zu garantieren?
4. Beabsichtigt der Stadtrat weitere Massnahmen zur Eindämmung unnötiger Belastungen der Quartierbevölkerung durch das Bauvorhaben zu treffen?
5. Beabsichtigt der Stadtrat, die geplanten Massnahmen im Quartier zu kommunizieren und falls ja, wann und in welcher Form?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Das Projekt "Neubau Stadion Letzigrund" zeichnet sich, nebst der hervorragenden Funktionalität, insbesondere durch die grosse Rücksichtnahme auf die Anliegen des Quartiers aus. Das hat seinen Ursprung bereits im Entscheid des Gemeinderates, der sich für das Szenario C "Neubau eines optimierten Leichtathletikstadions" entschied, welches sich in etwa an den heutigen Nutzungen orientiert. Dieser Grundhaltung entsprechend wurde mit der Quartierbevölkerung ein intensiver Austausch gepflegt. Im Rahmen von mehreren öffentlichen Informationsveranstaltungen wurde über alle städtischen Bauvorhaben im Quartier (Erweiterung Primar- und Berufswahlschulhaus, Neubau Oberstufenschulhaus Albisriederplatz und Sporthalle an der Bullingerstrasse, Umfeldverbesserung Wohnsiedlung Hardau II, Stadtpark Hardau usw.) sowie insbesondere über das Projekt Stadion Letzigrund orientiert. Im Weiteren sind spezielle Quartiergruppen wie der betroffene Quartierverein, der AnwohnerInnen-Verein Zürich Hard West oder die Vertreter der angrenzenden grösseren Liegenschafteneigentümer direkt angesprochen und sowohl über das Projekt als auch über die Bauphase direkt informiert worden.

Um die Häufung mehrerer Grossbaustellen für das Quartier erträglich zu gestalten, hat das Amt für Hochbauten zusammen mit der Liegenschaftenverwaltung und der Fachstelle für Stadtentwicklung eine spezielle Projektkoordination aufgebaut, welche einerseits die Baulogistik aller Baustellen im Quartier koordiniert und andererseits den Informationsaustausch mit der Quartierbevölkerung pflegt. Dazu wird als Infoblatt der "Hardau-Ausblick" in alle umliegenden Haushalte verteilt. Als positives Zeichen dieser offensiven Quartierinformation darf sicher gewertet werden, dass zum Gestaltungsplan Stadion Letzigrund nur drei Einwendungen im Mitwirkungsverfahren und keine Rekurse im Rechtsmittelverfahren eingereicht wor-

den sind. Ebenso haben lediglich drei Parteien den Bausektionsbeschluss im Baubewilligungsverfahren angefordert.

Die in der Schriftlichen Anfrage gestellten Fragen waren alle auch Gegenstand der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP), welche im Rahmen des Gestaltungsplanverfahrens durchgeführt wurde. Die detaillierten UVP-Unterlagen wurden über die Stadtentwicklungskommission allen Fraktionen ausgehändigt. Vertiefte Informationen sind auch aus diesen Unterlagen ersichtlich.

Die Fragen können unter Berücksichtigung der vorausgehenden Ausführungen wie folgt beantwortet werden:

Zu Frage 1: Die Aushubmengen, welche verschoben werden müssen, führen tatsächlich zu erheblichen Fahrleistungen. Über die gesamte Bauphase ist mit etwa 19 000 Lastwagenladungen oder - im schlechtesten Fall (ohne Kombinationsfahrten) - mit 38 000 Lastwagenfahrten zu rechnen. Über die gesamte Bauzeit resultieren daraus durchschnittlich rund 80 LW-Fahrten pro Tag. Dabei ist in der intensivsten Bauphase "E2" (September bis Dezember 2006), in welcher der Rückbau des alten Stadions und wesentliche Teile des Aushubs stattfinden, ein LW-Aufkommen von etwa 280 Fahrten pro Arbeitstag zu erwarten. Dieses Verkehrsaufkommen kann das Verkehrssystem jedoch problemlos aufnehmen.

Zu Frage 2: Das detaillierte Verkehrskonzept ist von der Dienstabteilung Verkehr des Polizeidepartements zu genehmigen. Es wird stufengerecht in einem gemeinsamen Prozess ausgearbeitet. Bereits in der Totalunternehmens-Ausschreibung sind die wesentlichen Rahmenbedingungen der Baulogistik aufgeführt. Die Transportzeiten sind aufgrund der Lärmschutzbestimmungen in der Stadt Zürich abschliessend festgelegt. Der normale Baustellenbetrieb ist demgemäss beschränkt auf die Zeit von 7.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 19.00 Uhr. Ausnahmen davon erfordern Spezialbewilligungen.

Zu Frage 3: Die Frage der sicheren Schulwege ist Bestandteil des Verkehrskonzeptes. Generell kann jedoch gesagt werden, dass der Baustellenverkehr ab der Letzigrundbaustelle sofort auf dem übergeordneten Strassennetz ist (Basler-/Bullinger-/Badenerstrasse) und keine Quartierstrassen im engeren Sinn tangiert. Aufgrund des grossen Verkehrsaufkommens auf diesen Achsen hat der zusätzliche Baustellenverkehr eine untergeordnete Bedeutung. Die Schulwegsicherung muss auf diesen Routen ohnehin gewährleistet sein. Die nächstliegenden Primar- und Berufswahlschulen Bullinger sowie die künftige Oberstufenschule Albisriederplatz und die Sporthalle an der Bullingerstrasse weisen durch die Überführung der Hardausiedlung bereits eine optimale Schulwegsicherung auf.

Zu Frage 4: Wie in der Einleitung dargelegt wurde, sind alle Bauvorhaben im Hardauquartier aufeinander abgestimmt, mit dem Ziel, dem Quartier die grösstmögliche "Schonung" zukommen zu lassen. Verbunden mit einer guten Information der QuartierbewohnerInnen wurde bei den bereits laufenden Baustellen eine überraschend grosse Akzeptanz erreicht. Es kann daher erwartet werden, dass dies auch bei der Stadionbaustelle zutreffen wird.

Zu Frage 5: Die bereits laufenden, umfassenden Massnahmen zur Information des Quartiers wurden in der Einleitung näher erläutert.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy